





Die „Strandräuber“, eine Erfolgsgeschichte Singende Botschafter von Seefahrt, Nordseeküste, St. Peter-Ording und Eiderstedt

Singen in Gemeinschaft war 1865, als der Männergesangsverein in St. Peter gegründet wurde, sicherlich nicht nur ein Chorvergnügen, sondern hatte oft auch einen politischen Hintergrund. Die Gründung von Männergesangsvereinen war damals nicht zuletzt auch Ausdruck der nationalstaatlichen Bestrebungen im 19. Jahrhundert, die sich in Schleswig - Holstein gegen Dänemark richteten und für das

Deutschtum oder für ein eigenständiges Schleswig - Holstein eintraten.

Schon beim großen Sängerfest 1844 in Schleswig mit 500 Sängern und 12000 Besuchern wurde das Schleswig-Holstein-Lied aus der Taufe gehoben und die blau-weiß-rote "Landesfahne" gezeigt. Im Jahr darauf, 1845, beim Sängerfest in Eckernförde, trat das Schlagwort "up ewig ungedeelt" hervor und

wurde später immer wieder verwendet, wenn es darum ging, den unverbrüchlichen Zusammenhalt zwischen Schleswig und Holstein zu betonen. Ebenfalls 1845 wurde das Schleswig-Holstein Lied auf dem ersten Deutschen Sängerbundesfest in Würzburg von Schleswig-Holsteinischen Sängern mit Begeisterung vorgetragen und dadurch zum Träger des deutschen Einheitsgedankens.

1848 bildeten führende Männer der schleswig-holsteinischen Landespartei eine Provisorische Regierung (Friedrich Graf Reventlow, W. H. Beseler, Prinz Friedrich von Noer, Theodor Olshausen u.a.) Mit ihrem legitimistisch-liberalen Aufruf "Mitbürger" (Aufrechterhaltung der Rechte des Landes und des angestammten Herzogtums, Anschluß an die Einheits- und Freiheitsbestrebungen Deutschlands) gewann sie die Mehrheit der konservativen und deutsch-national gesinnten Schleswig-Holsteiner für sich. Die Provisorische Regierung mit den vereinten Ständen und der nach allgemeinem und direktem Wahlrecht gewählten Landesversammlung führten eine Reihe von Reformen ein: Presse-, Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Bürgerbewaffnung und allgemeine Wehrpflicht; sozial ungerechte Steuern und Privilegien wurden abgeschafft. Das Staatsgrundgesetz vom 15. 9. 1848 ist bezeichnet worden als "die demokratischste Verfassung, die man in Europa bis dahin gesehen hatte". Die Eiderstedter unterstützen diese Bestrebungen, in dem sie dem Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein- Sonderburg-Augustenburg, genannt zu

Noer (1800-1865), einen Teil seines Ordonanzcorps, "Commandeur" und 25 weitere Teilnehmer, stellten, als er Befehlshaber der schleswig-holsteinischen Armee von März bis September 1848 war. Als Dank schenkte er ihnen später einen großen Silberpokal, der heute im Museum der Landschaft Eiderstedt zu sehen ist.

Dänemark ließ sich das nicht gefallen, es gab Krieg. Er endete in einem Waffenstillstand - Einsetzung einer konservativen "Gemeinsamen Regierung-., Krieg brach wieder aus, endete 1849, einfacher Friede 1850 in Berlin, erneut Krieg, Niederlage bei Idstedt. 1852 wurde Schleswig-Holstein wieder der Autorität des dänischen Königs unterstellt. 1863 wurde eine Verfassung mit gemeinsamen Reichsrat für Dänemark und Schleswig erlassen, was sich Preußen und Österreicher nicht gefallen lassen wollten.

Anfang 1864 fordern sie Dänemark auf, diese Verfassung aufzuheben; alliierte Truppen überschreiten die Eider. Ende Oktober tritt Dänemark im Frieden von Wien die Herzogtümer an Preußen und Österreich ab. 1867 werden die Herzogtümer in Preußen als Provinz Schleswig-Holstein einverleibt, die preußische Verfassung tritt in Kraft. Seit 1867 ist Tönning Kreisstadt der Landschaft Eiderstedt.

Auf den Übungsabenden der Liedertafeln und Gesangsvereine wurde nicht nur patriotisch, deutsches Liedgut gepflegt, sie waren auch Abende der Nachrichten, der Diskussionen. So standen sie mal

mehr oder weniger unter dem kritischen Augen der Obrigkeit. Als von 1878 bis 1890 sozialdemokratische Vereine, Versammlungen und Druckschriften verboten wurden, wick man in die Gesangsvereine aus. Was lag näher, als gemeinsam zu singen, wenn man sich traf und die Obrigkeit täuschen wollte? Immer wieder wurde durch das gemeinsame Liedgut, den gemeinsamen Gesang auch eine politische Botschaft rübergebracht: Kaisertreue, Vaterlandsliebe, soziale Forderungen, Nationalismus.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde diese Tradition nicht mehr so stark fortgesetzt, die Liebe aber zum Gesang, zum Liedgut und zur Heimat blieb. Erst allmählich wagte man sich an moderne Lieder, Frauenchöre und gemischte Chöre wurden "hof-fähig". Mit dem Rückzug des Bürgers ins private Heim zum Fernseher, mit dem "Vormarsch" internationaler Musik und Songs im Radio, dem oft vernachlässigten Musikunterricht in den Schulen begann das langsame "Sterben" der Männergesangsvereine. Zunächst war es nicht zu bemerken, aber das Durchschnittsalter nahm immer mehr zu. Der Nachwuchs fehlte und man hatte sich mit seinem Liedgut auf die neue Zeit nicht rechtzeitig umgestellt. Viele Männergesangsvereine an der Nord- und Ostseeküste vollzogen nun den Schwenk auf die Seemannslieder, die man immer schon gesungen hatte, für die man aber nicht so viele unterschiedliche Stimmen brauchte und die dennoch gut klingen.

Gründung des Shanty Chores „Die Strandräuber“

1995, nach 130 Jahren Männergesangsverein St. Peter-Ording, taten sich die Mitglieder **Georg Lesch, Siegfried Richter, Klaus Malorny, Walter Kramer, Gerhard Leider, Volker Ringeloth, Heinz Allzeit** und **Siegfried Baumdieler** zusammen und übten und warben für ihr erstes Konzert als Shantychor am 13. Juni 1995 im DRK-Heim "Goldene Schlüssel". Es wurde eine Erfolgsgeschichte!

Von 1995 bis 2001 wirkte **Volker Ringeloth** als Ansprechpartner - Road Manager - und danach **Georg Lesch** bis 2006. Ab April 2006 ist **Ove Ketels** zum 1. Vorsitzenden, **Gerhard Leider** zu seinem Stellvertreter gewählt worden. Schatzmeister vom Shantychor ist **Gerhard Honnens**, vom Männergesangsverein **Volker Ringeloth** und Schriftführer ist **Peter Murr**.



Ove Ketels

Im Schnitt tritt der Shantychor mit dem Namen "Strandräuber" unter der nun schon dreißig Jahre währenden Leitung von **Wolfgang Klein**, pensionierter Realschulrektor, etwa 60 bis 70 mal im Jahr auf. Dazu kommen 40 bis 45 Übungsabende.



Wolfgang Klein mit Frau

Fernsehauftitte hatte der Chor schon mit Margot Eskens im ZDF in der Musiksendung "So schön ist unser Deutschland", beim Wunderschönen Norden mit Rüdiger Wolf und "Talk op Platt". Da die Strandräuber aus einem Männergesangsverein hervorgegangen sind, wird auch heute noch vierstimmig gesungen. Gerne treten sie in den Kliniken auf. Dass sie dort Freude verbreiten hören sie am kräftigen Beifall und am Mitsummen und Mitsingen ihrer bekannten Lieder. Sie singen aber auch bei den Dorf- und Klabaüterabenden, beim Biikebrennen, bei den Grillabenden der Feuerwehr, den Friesenabenden, Matjestagen, Kohltagen, Hafentagen oder auch auf Geburtstagen. Sie sind und fühlen sich auch als singende Botschafter St. Peter-Ordings und Eiderstedts.

Shantys sind Lieder von Matrosen oft mit Solopart und Kehrreimzeilen der Mannschaft. Die Shantys halfen, die schwere Arbeit an Bord oder im Dock gemeinsam zu schaffen. Dabei spielte der Rhythmus eine große Rolle, wenn alle im gleichen

Takt zupacken mussten. Wer Lust und Laune zum Singen hat, ist herzlich eingeladen, mal "reinzuschnuppern" oder gleich mitzusingen in diesem einen von insgesamt sieben Shantychören im Kreis Nordfriesland.

Jubiläumsfest im
Olsdorfer Krug
Jutta und Jochen
Rother - 25 Jahre
Pächter
15 Jahre Shanty-Chor



Ihre nun schon vierte CD kommt Ende Februar heraus. Auf Pellworm ist sie aufgenommen worden und so nahm es nicht Wunder, dass der Pellwormer Shantychor Ende Januar zum 15jährigen Bestehen der Strandräuber aufkreuzte, obwohl es wieder mal schneite und die Straßen glatt waren: "Wir sind echte Friesen, wir fahren bei jedem Wetter!" Beide Chöre sangen und erhielten viel Beifall von den zahlreichen Gästen, die **Jochen Rother** und Frau **Jutta** eingeladen hatten. Seit 25 Jahren sind sie nun Pächter des gemeindlichen Olsdorfer Kruges. Der Männergesangsverein tagte in seiner langen Geschichte in den beiden Gaststätten im Dorf, dem Kirchspielkrug und dem Olsdorfer Krug. Als der Kirchspielkrug abgerissen wurde, rettete die Gemeinde den Olsdorfer Krug und der war fortan die einzig verbliebene Gast- und Übungsstätte für den Chor und auch andere Vereine. So finden auch die Übungsabende der Strandräuber dort jeden Dienstag von 19:30 bis 21:30 Uhr statt.

“Mit Plattdütsch kummst du överall torech!” Hier bei den Shantysängern im Olsdorfer Krug war das jedem klar, denn die Sprache der Hanse war auf Schiffen und in vielen Häfen zu Haus. Das Trio “Landlicht” sang sich gekonnt in die Herzen der begeisterten Zuhörer. Ohne Zugabe kamen sie nicht davon.

Jutta und **Jochen Rother** hatten zu ihrem 25jährigen Pächterjubiläum eingeladen. Da auch der aus dem Männergesangsverein hervorgegangene Shantychor auf 15 Jahre zurückblicken konnte, taten sie sich zusammen. Die Wirtsleute servierten Wildschwein nebst Wasser und Bier und der

Shantychor steuerte die Musik und den Gesang bei. Zur Unterstützung hatten sie den Pellwormer Shantychor eingeladen, bei dem sie vorher ihre vierte CD aufgenommen hatten.

Der Chor stimmte zu Beginn das Gorch-Fock-Lied zu Ehren der Wirtsleute an, für die Pellwormer überreichte **Karl August Geertz** ihnen ein Bild von ihrem schon 1907 erbauten Leuchtturm. **Jochen Rother** lud sie ein, im Sommer zu einem Konzert nach St. Peter-Ording zu kommen. Danach sangen erst die Strandräuber, dann der Pellwormer Shantychor und dann beide gemeinsam. Es war ein launiger, gelungener Abend!



Eckard Kloth,

Karl August Geertz vom Pellwormer Shanty-Chor bedankt sich” für de Inladung” und **Jochen Rother** bedankt sich auf seine Art für den herrlichen Gesang.







Dank an **Jutta und Jochen Rother**
Die Pellwormer singen gekonnt! Die
Strandräuber stimmen anschließend ein ...“Die
Gläser sind leer, leer, leer, wir wollen noch
mehr, mehr mehr....”





Hey, war das eine Stimmung!





Artig bedankten sich die Strandräuber
mit einer Rose bei ihren Frauen für
deren Verständnis für ihre vielen
Übungsabende und Auftritte.
“Sag Dankeschön mit roten Rosen...”

